

**UNSER GREEN
DEAL FÜR
EUROPA
EIN WIRKLICH
GERECHTER**

WRITTEN BY YOUNG PEOPLE ACROSS EUROPE

INDEX

Wer sind wir?	4
Einführung	4
Grundsätze und Werte	6
Visionen der europäischen Jugend	8
1. Dekarbonisierung: Klimapolitik, saubere Energie und intelligente Mobilität	8
2. Kreislaufwirtschaft: Nachhaltige Produktion, Konsum und Handel	12
3. Umweltverschmutzung: Luft, Wasser und Böden	14
4. Nachhaltige Lebensmittelsysteme und ländliche Gebiete	16
5. Die Gemeingüter: Schutz und Wiederherstellung von Ökosystemen	20
6. Kunst, Kultur, Bildung und Lernen	22
7. Staatsführung und Entscheidungsfindung	23
8. Finanzierung des Systemwechsels	24
9. Gesundheitswesen und soziale Gerechtigkeit	25
Schlussfolgerung	26
Glossar	27
Mitunterzeichnende	29

EINFÜHRUNG

Wer sind wir?

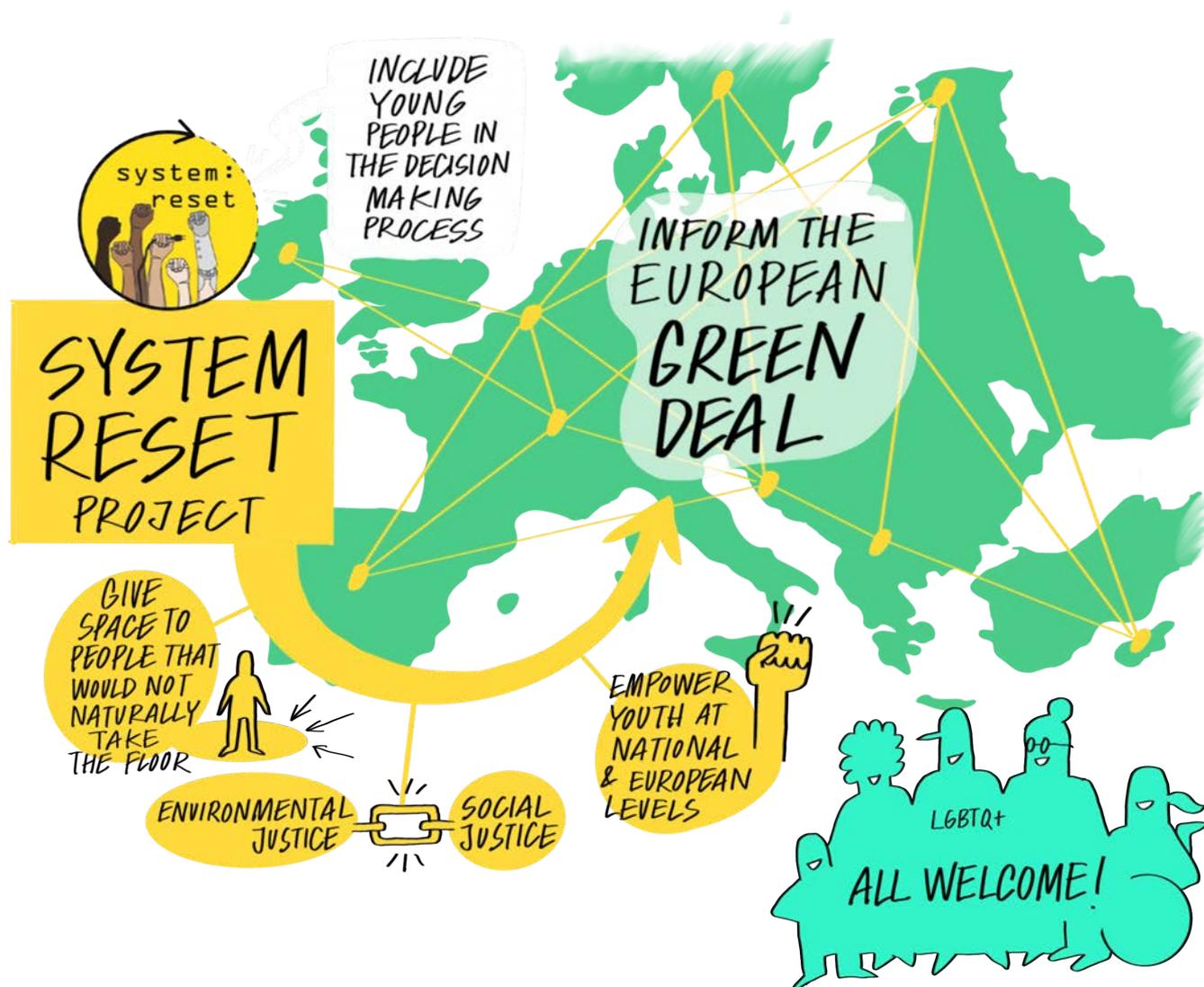
Wir sind junge Menschen, Jugendorganisationen, Organisationen der Zivilgesellschaft und Mitglieder der nationalen Gruppen von Young Friends of the Earth in ganz Europa, die sich zusammengeschlossen haben, um die Zukunft zu definieren, die wir mit dem Europäischen Green Deal erreichen wollen.

Dieses Youth Proposal für einen Green Deal für Europa beschreibt die Zukunft, die wir uns wünschen und den dafür dringend notwendigen intersektionalen Wandel unserer Gesellschaft. Es stellt die Visionen junger Menschen für eine sozial gerechte und ökologisch verträgliche Zukunft vor und verdeutlicht die Dringlichkeit eines **Systemwandel**. Die Welt befindet sich derzeit an einem Wendepunkt, an dem wir mutige Maßnahmen und koordinierte kollektive Aktionen benötigen, um eine faire, nachhaltige und sozial gerechte Zukunft zu schaffen, in der wir alle leben wollen. Die Zeit für diese mutigen kollektiven Aktionen für eine bessere Welt für alle ist JETZT!

Zwei Jahre lang haben wir [Visionen](#) von 3300 jungen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und unterschiedlichen Persönlichkeiten in ganz Europa gesammelt. Wir haben uns besonders darauf konzentriert, unterrepräsentierte junge Menschen miteinzubeziehen¹, da diese oftmals nicht in Entscheidungsprozesse, die eindeutig auch sie betreffen, integriert werden. Die Visionen sind nach thematischen Kategorien gegliedert und als Prioritäten für die Zukunft, Lösungsvorschläge, Maßnahmen und politische Empfehlungen formuliert. Sie sind nicht allgemein gültig, da alle Länder unterschiedliche Ausgangspunkte haben und unterschiedliche Schritte für die Umgestaltung ihrer Gesellschaft setzen müssen. Dieses Youth Proposal kann jedoch als Fahrplan für alle Beteiligten dienen, um eine Systemveränderung hervorzurufen und einen Europäischen Green Deal zu schaffen, welcher auf einer Zukunft aufbaut, die der europäischen Jugend gerecht wird. Wir haben daher Änderungsvorschläge für die Aktivitäten von vier Stakeholder-Gruppen miteingebunden: Politiker:innen, Unternehmen, Gemeinden und Einzelpersonen.

Politische Entscheidungsträger:innen sind Personen, die an der Entwicklung von Richtlinien und politischen Entscheidungen beteiligt sind, z.B. Mitglieder von Regierungen und ihre Berater:innen sowie Parlamentarier:innen auf verschiedenen Ebenen. Eine Richtlinie ist kein Gesetz, sondern ein von einer Regierung festgelegter Aktionsplan. Politische Entscheidungsträger:innen tragen eine große Verantwortung, wenn es darum geht, einen Systemwandel einzuleiten und transformative und mutige Maßnahmen umzusetzen, die eine nachhaltige und gerechte Zukunft für alle gewährleisten. Die Politik kann die Wirtschaftstätigkeit regulieren, aber auch die Unternehmen selbst können zum Systemwandel beitragen. Indem sie ihre Praktiken umweltfreundlicher gestalten und ihren Fokus nicht nur auf Gewinn richten, sondern auch darauf, wie sie sich auf die Gesellschaft und die Umwelt auswirken, können Unternehmen bei nachhaltiger Entwicklung und Innovation mitwirken. Nur ein allumfassender und groß angelegter Systemwandel ist eine Lösung für die aktuelle Klimakrise. Jedoch bedeutet das nicht, dass Gemeinschaften und Einzelpersonen nichts tun können. Wir können uns weiterbilden, wir können unsere Stimme nutzen, um einen Systemwandel zu fordern, wir können unsere Kaufkraft nutzen, um nachhaltige Unternehmen zu unterstützen, und wir können unser Verhalten und unseren Lebensstil ändern. Es ist allerdings wichtig anzuerkennen, dass jeder Mensch über andere Ressourcen und Möglichkeiten verfügt und nicht jeder die Fähigkeit oder das Wissen hat, nachhaltiger zu leben.

Mit diesem Youth Proposal wollen wir die Stimmen junger Menschen hervorheben, insbesondere die Stimmen derjenigen, die durch das derzeitige System zum Schweigen gebracht wurden. Wir schaffen eine Grundlage für gemeinsame Visionen junger Menschen auf dem ganzen Kontinent, die von unseren Erfahrungen und den Gemeinschaften, mit denen wir arbeiten und die wir vertreten, geprägt sind. Wir wollen einen gerechten Green Deal für Europa, der auf einem fairen, jedoch auch radikalen Systemwechsel basiert und alle Stimmen einbezieht, nicht nur jene der Privilegierten.



¹Unterrepräsentierte/marginalisierte/benachteiligte Jugendliche sind junge Menschen, die aufgrund von Faktoren, auf die sie keinen Einfluss haben (z.B. ethnische Zugehörigkeit, Behinderung, sexuelle Orientierung, Religion, wirtschaftliche Ungleichheit) von den sozialen, wirtschaftlichen oder bildungsbezogenen Chancen anderer junger Menschen in ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen sind. Definition entnommen aus: https://www.unicef-irc.org/publications/pdf/IRB_2017_06_Ado104.pdf

GRUNDSÄTZE UND WERTE

Werte sind grundlegende Überzeugungen, die unsere Einstellungen und Handlungen leiten und uns helfen zu bestimmen, was uns wichtig ist. Werte beschreiben die persönlichen Qualitäten, die wir verkörpern wollen, die Art von Person, die wir sein wollen, die Weise, wie wir uns selbst und andere behandeln, und unsere Interaktion mit der Welt um uns herum - sie liefern die allgemeinen Leitlinien für unser Verhalten².

Auf kollektiver Ebene geben Gesellschaften bestimmten Werten den Vorrang. Diese wiederum beeinflussen die Entscheidungen, die getroffen werden, angefangen bei der Gesundheitsfürsorge über Arbeitsrechte bis hin zum Ressourcenmanagement. Diese Entscheidungen haben nachhaltige Auswirkungen auf die Zukunft. Bevor wir beginnen uns die Zukunft vorzustellen, ist es wichtig, jene Werte zu ermitteln, die wir alle besitzen. Hier sind die häufigsten und gemeinsamen Werte der europäischen Jugend, die wir in unserem gemeinsamen Visionsprozess ermittelt haben:

Die Werte und Grundsätze, die sich aus dem kollektiven Visionsprozess herauskristallisiert haben, sind **Vertrauen, Gerechtigkeit, Respekt, Liebe** und **Solidarität**. Wir definieren diese Begriffe in der folgenden Weise: Vertrauen bedeutet, zu glauben, dass jemand gut und ehrlich ist und einem nicht schaden wird, oder darauf zu vertrauen, dass etwas sicher und zuverlässig ist³. Gerechtigkeit steht für die Anerkennung, dass alle Menschen gleich wert sind, die gleiche Würde verdienen und die gleichen Rechte sowie den gleichen Zugang zu Ressourcen, einschließlich Wissen und Finanzen, haben⁴. Respekt bedeutet, jemanden so zu akzeptieren, wie er ist, auch wenn er anders ist oder eine andere Meinung vertritt⁵. Liebe bedeutet, sich um eine andere Person zu kümmern und sich mit ihr tief verbunden zu fühlen. Solidarität bedeutet, eine sinnvolle Verbundenheit mit anderen Menschen zu haben und beinhaltet oftmals die Unterstützung von Gemeinschaften mit gemeinsamen Interessen und Verantwortlichkeiten⁶.

Sich von Werten leiten zu lassen, kann uns den Mut geben, Situationen gemeinsam zu verändern und uns inspirieren, dem treu zu bleiben, was wir sind oder sein wollen. Indem wir uns auf **Respekt, Kommunikation und die Anerkennung** unserer unterschiedlichen Werte verlassen, können wir solidarisch zusammenarbeiten, um jenen positiven Wandel zu erreichen, den wir uns für die Zukunft vorstellen.

²<https://www.ethicssage.com/2018/08/what-are-values.html>

³<https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/trust>

⁴https://youngfoee.eu/wp-content/uploads/2020/12/yfoee_manifesto_final.pdf

⁵<https://kidshelpline.com.au/teens/issues/all-about-respect>

⁶https://youngfoee.eu/wp-content/uploads/2020/12/yfoee_manifesto_final.pdf

⁷<https://take10volunteer.org/solidarity-activism>

commitment
equality ambition
creativity
determination compassion
altruism
love empathy
solidarity balance
trust boldness calmness
abundance
respect community
abundance
challenge
empathy solidarity
attractiveness
adventure

unity friendship
thankfulness tolerance
solidarity
respect resilience play
mindfulness appreciation
diversity forgiveness
love
equality collective care
inclusion generosity
selfcare optimism
vulnerability accountability courage
thoughtfulness empathy
health loyalty positivity
acceptance
freedom fun
equity understanding
dynamism

VISIONEN

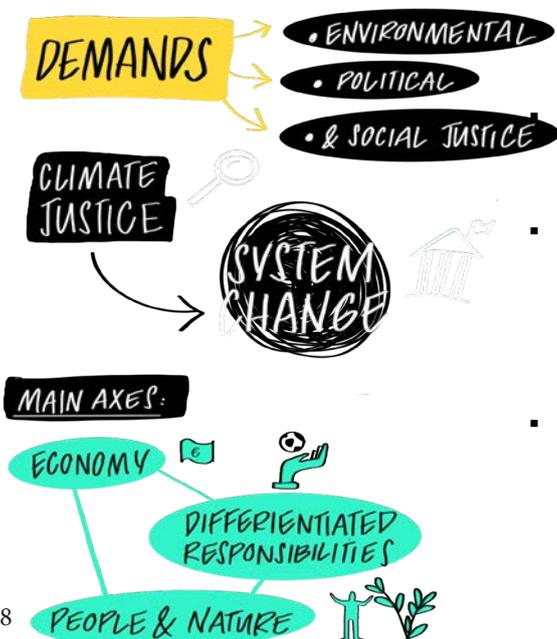
Im Folgenden stellen wir die Visionen junger Menschen für neun verschiedene Kategorien vor, die auf den politischen Bereichen des Europäischen Green Deal basieren. Die Visionen sind als politische Empfehlungen, zukünftige Prioritäten oder Lösungsvorschläge bzw. Maßnahmen für vier verschiedene Stakeholder-Gruppen formuliert - lokale, nationale und europäische Regierungen, Unternehmen, Gemeinden sowie Einzelpersonen.

1. Dekarbonisierung: Klimapolitik, saubere Energie und intelligente Mobilität

Es sind radikale Veränderungen erforderlich, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren und unsere Gesellschaft zu dekarbonisieren. Die Jugend stellt sich eine auf Degrowth basierende Gesellschaft vor, in der fossile Brennstoffe verboten sind, Energie erneuerbar und demokratisch ist und nachhaltiges Reisen für alle zugänglich ist. Der Schutz der Rechte indigener Völker und die Einbeziehung ihrer Stimmen in die politische Entscheidungsfindung sind ebenfalls von zentraler Bedeutung für den Dekarbonisierungsprozess.

Was können lokale, nationale und europäische Regierungen tun?

- Beendigung der extraktiven und ausbeuterischen Beziehung zur Natur. Entscheidungen sollten nicht vom Profit bestimmt sein, sondern von dem Ziel, faire, nachhaltige und sozial gerechte Gesellschaften zu schaffen.
- Beendigung der Ausbeutung der Länder des Globalen Südens und dafür sorgen, dass alle Betroffenen, einschließlich der indigenen Völker, einen Platz am Tisch haben.
- Verursacher von Klima- und Umweltschäden zur Verantwortung ziehen.
- Ausrufen des Klimanotstandes und Aspekte der sozialen Gerechtigkeit in Klimalösungen einbeziehen.
- Stoppen der Förderung falscher Mechanismen wie **Kohlenstoffabscheidung und -speicherung*** und **Geoengineering*** beziehungsweise aufhören, diese als Klimalösung zu propagieren.



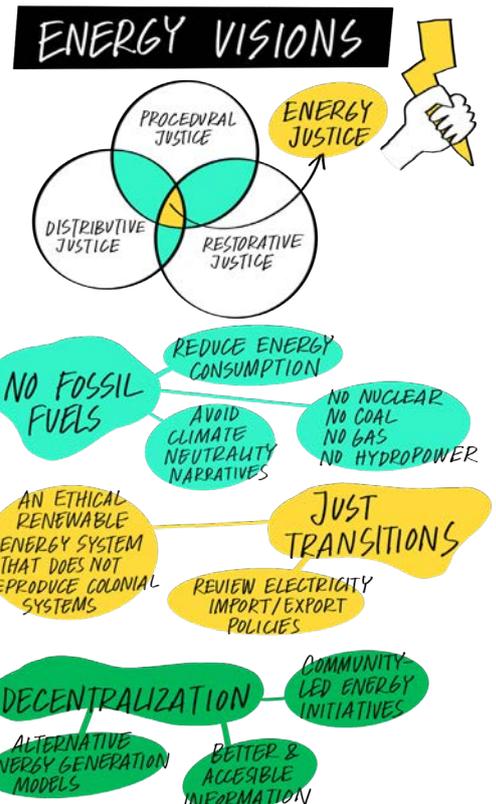
Diese Strategien ermöglichen **Greenwashing*** und lenken die Aufmerksamkeit der Menschen und Unternehmen weg von der eigentlichen Notwendigkeit, Emissionen zu senken. Ausstieg aus der Produktion von fossilen Brennstoffen, Kernenergie und Wasserstoff bei gleichzeitiger Gewährleistung des Zugangs zu erschwinglicher Energie für alle.

- Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energiequellen, die die geringsten Auswirkungen auf die Umwelt haben. Entschärfung der Anreize für erneuerbare Energiequellen, welche ineffizient und schädlich für den Planeten sind, wie beispielsweise die Wasserkraft.
- Stoppen von Energiemonopolen. Demokratisieren und dezentralisieren der Energieerzeugung, damit die Menschen wissen und entscheiden können, woher ihre Energie kommt und immer nachhaltige und ethisch korrekte Energiequellen zur Auswahl haben.

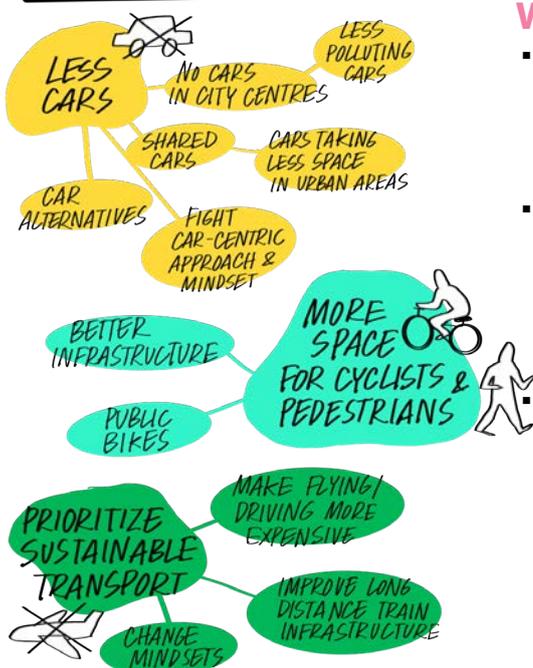
- Anerkennung und Bekämpfung der Energiearmut. Zusammenarbeit mit anderen Ländern, um erneuerbare Energien für alle leicht zugänglich zu machen.
- Dekarbonisierung und Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur, damit sie für alle zugänglich, erschwinglich, effizient und sicher ist. Alternativen zum Auto sollten genauso bequem, schnell und direkt sein wie das Auto selbst und nicht auf Kosten einer weiteren massiven Ausbeutung von natürlichen Ressourcen und Lebensräumen gehen.
- Schaffung von Anreizen für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und für eine nachhaltige Mobilität.
- Beenden der Subventionierung der Luftfahrtindustrie und Einführung von zusätzlichen Zahlungen für Unternehmen, welche Verkehrsmittel mit hohen CO₂-Emissionen, wie Flugzeuge und Autos, bereitstellen. Sicherstellung, dass der Preis des Fliegens seine Umweltkosten widerspiegelt.
- Öffentliche Räume sollten den Menschen und Gemeinschaften gewidmet werden, und nicht (weiteren) Parkplätzen.

Was können Unternehmen tun?

- Beendigung ihrer extraktiven Beziehung zur Natur. Aktualisieren der internen Richtlinien und Investitionen, um sie mit den Klimazielen in Einklang zu bringen.
- Soziale und ökologische Gerechtigkeit priorisieren und messbare und transparente Verpflichtungen zur Senkung ihrer Emissionen eingehen.
- Dekarbonisierung ihres Transportmodells – Nutzung von Schienengüterverkehr oder Seefracht anstelle von Autos und Luftfracht, Einsatz von Lastenfahrrädern, um die Zustellung auf den letzten Kilometern effizienter und nachhaltiger zu gestalten, Abschaffung von Dienstwagenregelungen und Nutzung digitaler Technologien zur Verringerung von Reisen und unnötigem Pendeln.
- Unterstützen und fördern von Mitarbeitenden, wenn möglich von zu Hause aus zu arbeiten und Anreize bieten, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, mit dem Fahrrad zu fahren oder zu Fuß zu gehen.
- Nachhaltige und lokale Energiequellen nutzen und überschüssige Energie an Gemeinden spenden, welche unter Energiearmut leiden.
- Fördern von energieeffizienten Technologien und nachhaltigen Geschäftsmodellen.



MOBILITY VISIONS



Was können Gemeinschaften tun?

- Sensibilisierung für die Möglichkeiten zur Dekarbonisierung unserer Gesellschaft und Unterstützung bei der Veränderung kultureller Normen und Meinungen. Schaffung einer neuen Mobilitätskultur, um das autoorientierte Mindset zu bekämpfen.
- Förderung körperlicher Aktivitäten für die Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit (z.B. Schaffung von Veranstaltungen und Gruppen, bei denen Menschen gemeinsam radeln und laufen können, Erstellung von Plänen für sichere Rad- und Fußwege für Kinder). Rückgewinnung von Parkplätzen für kreative Gemeinschaftsräume und Einrichtung von Plattformen, auf denen die Menschen über Mobilitäts- und Sicherheitsprobleme berichten können.

VISIONEN

- Mobilisierung, um Energiemonopole zu stoppen und Förderung der Entwicklung fairer und lokaler Energiegenossenschaften, damit die Energiesysteme dezentralisiert und demokratisiert werden.
- Einrichtung von Initiativen zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen und Reparaturdienstleistungen.

Was kann der/die Einzelne tun?

- Bleibe auf dem Laufenden über die neuesten wissenschaftlichen und politischen Entwicklungen und setze dich mit kritischem Denken auseinander, um fundierte Klimaschutzmaßnahmen ergreifen zu können.
- Informiere dich darüber, wie du deinen ökologischen Fußabdruck verringern kannst.
- Sei ein:e aktive:r Bürger:in – engagiere dich in der Politik und in deiner Gemeinde, und nutze deine Stimme, um Veränderungen zu fordern.
- Gehe zu Fuß, fahre mit dem Fahrrad oder benutze die öffentlichen Verkehrsmittel. Wenn du mit dem Auto fahren oder mit dem Flugzeug fliegen musst, wähle die effizienteste und nachhaltigste Option.
- Senke deinen individuellen Energieverbrauch, nutze erneuerbare Energien und investiere in kommunale Energieprojekte.
- invest in community energy projects.



VISIONEN

2. Kreislaufwirtschaft: Nachhaltige Produktion, Konsum und Handel

Die Kreislaufwirtschaft ist ein Wirtschaftsmodell für Produktion und Verbrauch, bei dem der Lebenszyklus von Produkten verlängert und Abfälle auf ein Minimum reduziert werden⁸. Dies geschieht durch das Teilen, Leasen, Wiederverwenden, Reparieren, Renovieren und Recyceln vorhandener Materialien und Produkte, so oft und lange wie möglich. Die heutige Jugend stellt sich eine Kreislaufwirtschaft so vor, dass den Bedürfnissen unterrepräsentierter Gemeinschaften Vorrang eingeräumt wird und dass diese das Leben der Menschen grundlegend verbessert, gleichzeitig jedoch auch unseren Planeten schützt. Die in diesem Abschnitt behandelten Visionen würden die kollektive Planung zur Veränderung der Finanz- und Investitionsmodelle, welche eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und einen gerechten Zugang zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen für alle gewährleisten, unterstützen.

Was können lokale, nationale und europäische Regierungen tun?



- Beendigung, die Natur als Ressource für unbegrenzte Ausbeutung zu behandeln und als Abfalldeponie zu verwenden.
- Umstellung auf eine Kreislaufwirtschaft, die auf dem Prinzip "reduce-reuse-recycle", dem Gemeinwohl, dem Glück und dem allgemeinen Wohlbefinden beruht.
- Regulierung der Nutzung und des Abbaus begrenzter Materialien und Ressourcen und Verhinderung der Übernahme lokaler Märkte durch internationale Konzerne.
- Gewährleistung, dass die Preise die Umweltkosten der Produktion real widerspiegeln.
- Aufbau einer angemessenen Abfallwirtschafts-Infrastruktur und Beendigung der Abfallexporte in den Globalen Süden. Verbot der Herstellung und Verwendung von Einwegplastikprodukten und Mikroplastik.
- Bereitstellung von leicht zugänglichen Informationen für die Bürger:innen über die Auswirkungen unseres Handelns auf die Welt und unsere natürliche Umgebung.
- Gewährleistung des Rechts der Verbraucher:innen auf Reparatur ihrer Produkte und Schaffung von Gesetzen gegen geplante Obsoleszenz.
- Einbeziehung von Expertinnen und Experten, Minderheitengruppen und indigenen Völkern bei der Ausarbeitung von EU-Handelsabkommen.
- Abschaffung des **Vertrags über die Energiecharta (ECT)*** und Beendigung der Aufnahme der **Investor-Staat-Streitbeilegung (ISDS)*** in Handelsabkommen.



Was können Unternehmen tun?

- Einführung eines zirkulären Geschäftsmodells, das auf Degrowth, ökologischem und sozialem Wohlbefinden und Glück basiert. Alle Produktionsprozesse sollten sich auf Upcycling konzentrieren, keinen beziehungsweise nur einen geringen CO₂-Fußabdruck anstreben und nachhaltige Technologien und Materialien verwenden.
- Stoppen des Exports von Abfall in den Globalen Süden.
- Bereitstellung von leicht zugänglichen und transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen der gesamten Lieferkette.
- Beendigung der geplanten Obsoleszenz und Produktion von Waren von hoher Qualität und Langlebigkeit.
- Erstellung reparierbarer Produkte und Erleichterung von Reparaturen für Kunden.
- Beendigung der Praxis der "Fast Fashion" und Verwendung nachhaltiger Textilien wie Hanf und Leinen.

- Anbieten von vegetarischem/veganem Essen und Verwendung von frischen, lokal erzeugten Lebensmitteln.

Was können Gemeinschaften tun?

- Schaffung einer Sharing Economy und Förderung einer Kultur des Reduzierens, Wiederverwendens und Wiederverwertens.
- Entwicklung digitaler Plattformen, die Bürger:innen und Abfallsammler:innen miteinander verbinden.
- Zubereitung von Essen zu Hause mit lokalen und nachhaltigen Produkten. Vermeidung von vorverarbeiteten Lebensmitteln.
- Unterstützung von lokalem, nachhaltigem Unternehmertum und Ökotourismus.
- Unterstützung und Solidarität von/mit indigenen Völkern und anderen Minderheitengruppen bei den Verhandlungen über EU-Handelsabkommen.

Was kann der/die Einzelne tun?

- Informiere dich, wie man einen nachhaltigeren Lebensstil führen kann.
- Verringere deinen allgemeinen Konsum, Minimiere den anfallenden Abfall und fördere eine Kultur des Reduzierens, Wiederverwendens und Wiederverwertens.
- Sei ein:e bewusste:r und ethische:r Verbraucher:in – kaufe nachhaltige Produkte und unterstütze lokale Unternehmen, die sich für die Umwelt einsetzen.
- Kaufe frische, lokal produzierte Lebensmittel, um Verpackungs- und Transportkosten zu sparen und die lokale Wirtschaft zu unterstützen.

⁸<https://www.europarl.europa.eu/news/en/headlines/economy/20151201ST005603/circular-economy-definition-importance-and-benefits>

VISIONEN

3. Umweltverschmutzung: Luft, Wasser und Böden

Eine gesunde und nachhaltige Umwelt kann nur erreicht werden, wenn die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden wirksam bekämpft wird. Wir sind Teil eines vernetzten und unersetzlichen Ökosystems, das durch menschliche Aktivitäten geschädigt wurde. Die weit verbreitete Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden beeinträchtigt nicht nur die menschliche Gesundheit und die Lebensgrundlagen, sondern auch das Gleichgewicht der Ökosysteme. Wir fordern Umweltsanierung und kollektives Handeln auf allen Ebenen der Gesellschaft, einschließlich Regierungen, Unternehmen, Gemeinschaften und Menschen, um die Gesundheit und Qualität unserer Luft, unseres Wassers und unseres Bodens wiederherzustellen.

Was können Regierungen tun?

- Zusammenarbeit mit anderen Regierungen und zwischenstaatlichen Organisationen zur Verbesserung bestehender internationaler Verträge zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung.
- Einführung von rückwirkenden und zukünftigen Gesetzen zur Klimagerechtigkeit, welche umweltverschmutzende Unternehmen und Einzelpersonen für Klima- und Umweltschäden zur Rechenschaft ziehen, z.B. durch die Einstufung des Ökozids als internationales Verbrechen.
- Einbindung traditioneller und indigener Wissenssysteme, um nachhaltige Wege zur Verbesserung der Luftqualität, der Bodenfruchtbarkeit und des menschlichen Wohlbefindens zu finden.
- Strenge Kontrolle und Schutz von Flüssen und Seen, z.B. durch die Einrichtung von Kläranlagen am Zufluss von Abwässern, die Einführung strengerer landwirtschaftlicher Vorschriften und die Regulierung von Bau- und Tourismusaktivitäten.
- Schutz der Ozeane und Meere durch die Einführung von Vorschriften, welche die Verklappung von Abfällen ins Meer und die Verwendung von umweltschädlichen Materialien auf Schiffen verbieten. Die Regierungen sollten auch in die Entwicklung wirksamer Technologien zur Reinigung der Meere investieren.
- Bekämpfung der durch alte Satelliten, Raketenteile und Raumstationen verursachten Verschmutzung des Weltraums und der Meere.
- Einrichtung von Stationen zur Überwachung der Luftqualität im ganzen Land und Bereitstellung leicht zugänglicher Informationen über die Luftqualität für die Bürger:innen.
- Schließung von Mülldeponien.

Was können Unternehmen tun?

- Einrichtung von Kläranlagen und Sicherstellung, dass die Lieferketten auf umweltfreundlichen Praktiken beruhen.
- Stoppen der Produktion und des Verkaufes umweltschädlicher Fahrzeuge.
- Verzicht auf umweltschädliche Fangtechniken und das Wegwerfen von Fischernetzen und anderen Abfällen in die Meere.

Was können Gemeinschaften tun?

- Einrichtung lokaler und regionaler Gruppen und Projekte zur Verringerung der Umweltverschmutzung und Entwicklung kommunaler Aktionspläne zur Erhaltung einer sauberen und gesunden Umwelt.
- Ermutigen der Behörden, Obst- und Nussbäume auf öffentlichen Flächen zu pflanzen, um die Luft-, Boden- und Wasserqualität sowie das Wohlergehen von Mensch und Tier zu verbessern. Die geernteten Produkte und die aus ihrem Verkauf erzielten Einnahmen können zur Unterstützung sozial schwacher Gruppen und zur Finanzierung lokaler Projekte zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung verwendet werden.

Was kann der/die Einzelne tun?

- Informiere dich über Menschenrechte und Umweltvorschriften, um Unternehmen und staatliche Behörden für ihre Handlungen zur Verantwortung ziehen zu können.
- Werde „Verwalter:in der Natur“ und trage zum gesellschaftlichen und kulturellen Wandel bei.



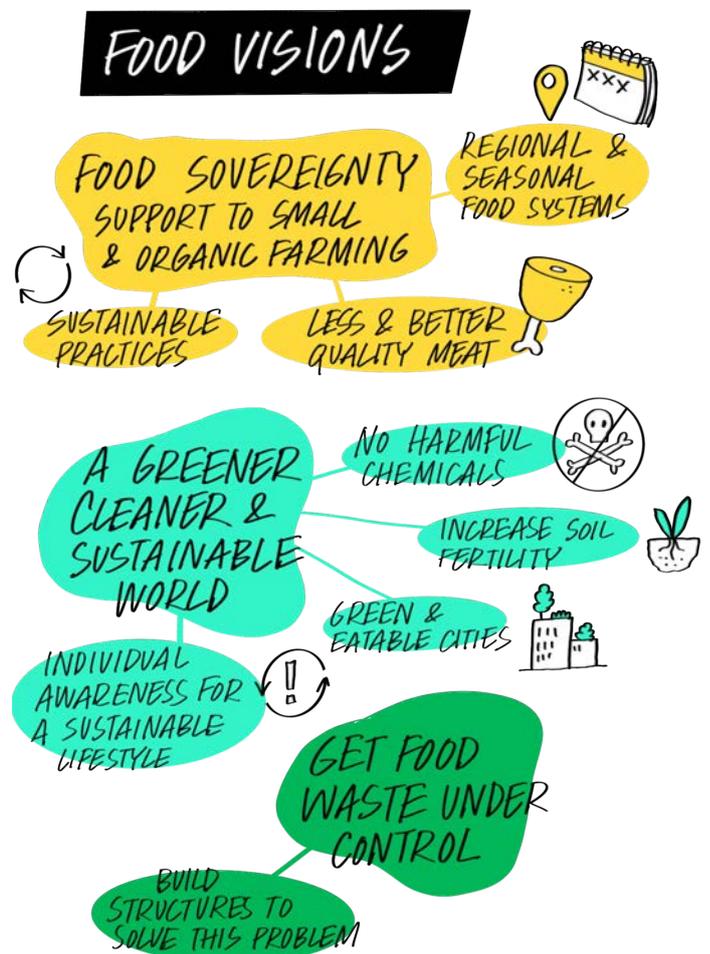
VISIONEN

4. Nachhaltige Lebensmittelsysteme und ländliche Gebiete

Das derzeitige Lebensmittelsystem basiert auf ungerechter industrieller Landwirtschaft und Aquakultur, die unserem Klima, der biologischen Vielfalt, dem Tierschutz, der allgemeinen Gesundheit, der lokalen Wirtschaft und der sozialen Gerechtigkeit schadet. Wir brauchen eine massive Ausweitung diversifizierter, nachhaltiger, biologischer und regenerativer Anbausysteme, die auf Praktiken beruhen, welche der Atmosphäre Kohlenstoff entziehen und mit weniger Energie, Land und Wasser nahrhafte Lebensmittel erzeugen. Außerdem muss jede:r Einzelne die Lebensmittelverschwendung und den Verbrauch von tierischen Produkten drastisch reduzieren. Im Rahmen des kollektiven Visionsbildungsprozesses hat die Europäische Jugend die folgenden Visionen für nachhaltige Lebensmittelsysteme entwickelt:

Was können lokale, nationale und europäische Regierungen tun?

- Finanzielle Unterstützung kleiner, junger, regenerativer, nachhaltiger und ökologischer Landwirtinnen und Landwirte, Genossenschaften sowie Initiativen zur Verringerung der Zahl industrieller Betriebe und Nutztiere.
- Nutzung der Regelungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), um den Übergang von der industriellen Landwirtschaft zu einer regenerativen ökologischen Landwirtschaft zu unterstützen.
- Verbot schädlicher Pestizide.
- Verbesserung der Vorschriften zur Entsorgung von Lebensmittelabfällen und zur Lebensmittelsicherheit, um Lebensmittelspenden und Kompostierung zu fördern. Einführung von Gesetzen zum Verbot oder zur Begrenzung der Lebensmittelverschwendung durch Unternehmen.
- Sicherstellung, dass jede:r Zugang zu einem Garten hat, um selbst Lebensmittel anbauen zu können und (wieder) mit der Natur in Kontakt zu kommen.
- Sicherstellung, dass die politische Entwicklung nicht von großen Agrarunternehmen beeinflusst wird.
- Entwicklung von Zertifizierungssystemen für ethisch erzeugte Lebensmittel, damit diese auf dem Markt erkennbar sind.
- Beschränkung des Verkaufs von ausländischem Obst und Gemüse.
- Überarbeitung und Aktualisierung der Lehrpläne für Landwirtinnen und Landwirte und andere in der Landwirtschaft tätige Personen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und biologischer Vielfalt.
- Organisation von Bildungsworkshops für Landwirtinnen und Landwirte, um die Qualität und Nachhaltigkeit der Lebensmittelproduktion zu verbessern.



- Aufklärung der Öffentlichkeit über die Herkunft und die Umweltauswirkungen ihrer Lebensmittel.
- Stabilisierung der Getreidepreise auf dem europäischen Markt und Gewährleistung, dass die Landwirtinnen und Landwirte ihre Erzeugnisse verkaufen können.
- Beendigung der Subventionierung der Fleischindustrie. Investitionen in und Unterstützung von Alternativen zu Fleisch, welche besser für die Menschen und den Planeten

Was können Unternehmen tun?

- Betreibung einer nachhaltigen und regenerativen Landwirtschaft, welche die Bodenfruchtbarkeit erhöht und Nährstoffe effizient wiederverwertet. Miteinbeziehung der Produktion von Viehfutter, z.B. auf eigenen Flächen, um Lebensmittel auf direkterem Weg zu den Menschen zu bringen.
- Stoppen der Produktion von gentechnisch veränderten Fischen, Tieren, Samen und Pflanzen.
- Aufnahme von mehr biologischen, lokalen und pflanzlichen Produkten und weniger tierischen Produkten in die Speisepläne und Lieferketten. Spenden von überschüssigen Lebensmitteln, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.
- Beitrag zu einem kulturellen Wandel und Verhaltensänderungen, wie z.B. die Förderung ausgewogener Portionen, das Angebot von weniger tierischen Produkten und die Popularisierung von "ugly food" (Lebensmittel, die nicht ästhetisch sind, aber dennoch verzehrbar sind).
- Beendigung der Einflussnahme auf die Agrar- und Landwirtschaftsrichtlinien.
- Bereitstellung transparenter Informationen über die Nachhaltigkeit der Lebensmittelversorgungskette, einschließlich der Herkunft ihrer Produkte und der verwendeten Pestizide.



Was können Gemeinschaften tun?

- Unterstützung junger, ortsansässiger Landwirtinnen und Landwirte beim Aufbau einer alternativen und nachhaltigen Lebensmittelproduktion, z.B. durch **solidarische Landwirtschaft (Solawi)***, Lebensmittelkooperativen und Gemeinschaftsgärten.
- Solidarität mit unterrepräsentierten Gruppen zeigen und dazu beitragen, die Lebensmittel- und Ernährungssicherheit für die gesamte Gemeinschaft zu gewährleisten.
- Miteinbeziehung von lokalen und indigenen Lebensmittelsystemen und Anbaumethoden.
- Kinder die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion, von Lebensmitteln im Allgemeinen und von deren Herkunft lehren.
- Verbindung von städtischen und ländlichen Gebieten und Gewährleistung, dass alle Menschen Zugang zu Land haben, auf dem sie ihre eigenen Lebensmittel anbauen können.
- Miteinbeziehung von internationalen Bewegungen für Ernährungssouveränität wie dem Bündnis La Vía Campesina.



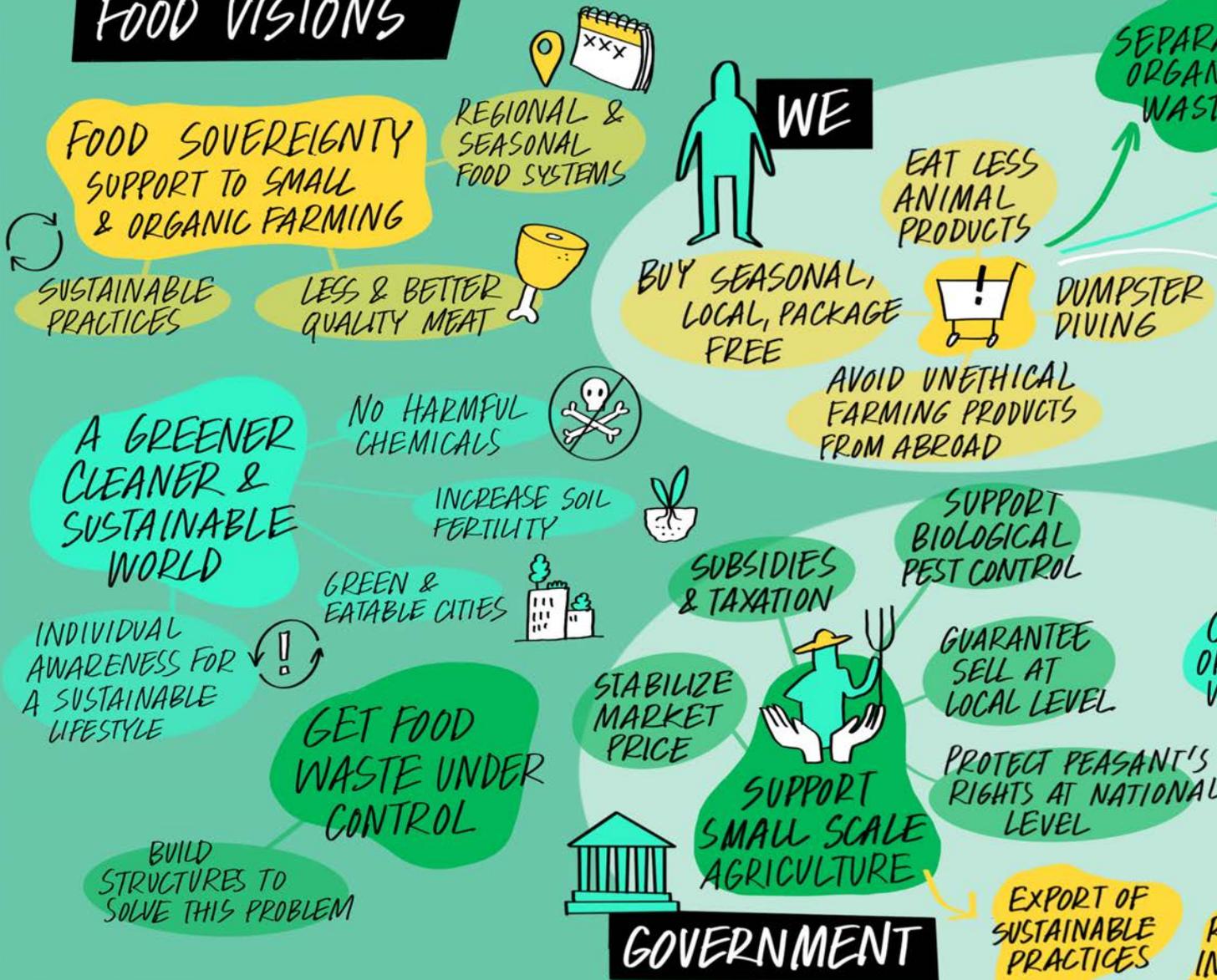
Was kann der/die Einzelne tun?

- Schließe dich mit anderen zusammen und nutze deine Stimme, um Ernährungsgerechtigkeit für alle zu fordern.
- Beteilige dich an Gemeinschaftsgärten und anderen alternativen und nachhaltigen Formen der Lebensmittelerzeugung.
- Informiere dich darüber, wie Lebensmittel hergestellt werden und woher sie kommen.
- Konsumiere mehr pflanzliche, lokale, nachhaltig produzierte und verpackungsfreie Lebensmittel.
- Konsumiere weniger und wenn, dann nachhaltige tierische Produkte.
- Vermeide Lebensmittelverschwendung.

VISIONEN

[FOOD] JUSTICE NOT FOU

FOOD VISIONS



Cultural route of the Council of Europe
Itinéraire culturel du Conseil de l'Europe



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

DEMANDS:

COMPANIES

ATE
IIC
TE

DO NOT WASTE FOOD

DONATE TO FOOD BANKS

OPTION FOR SMALLER PORTIONS AT RESTAURANT



PRIORITIZE LOCAL SUPPLIERS



FEED LIVESTOCK WITH SURPLUS



STEP BACK FROM LOBBYING ARENA



HOW MIGHT WE MAKE OUR GREEN DEAL A REALITY?

COMPOST ORGANIC WASTE

COMMUNITY GARDENING



FOOD COOPERATIVES

LEARN FROM LOCALS & INDIGENOUS PEOPLE

& ACKNOWLEDGE THEM

EDUCATE POPULATION ON FOOD WASTE & SUSTAINABLE AGRICULTURE

LOBBYING & ADVOCACY

SOLIDARITY WITH MARGINALIZED COMMUNITIES

REDUCE INDUSTRIAL ANIMAL FARMING



COMMUNITIES

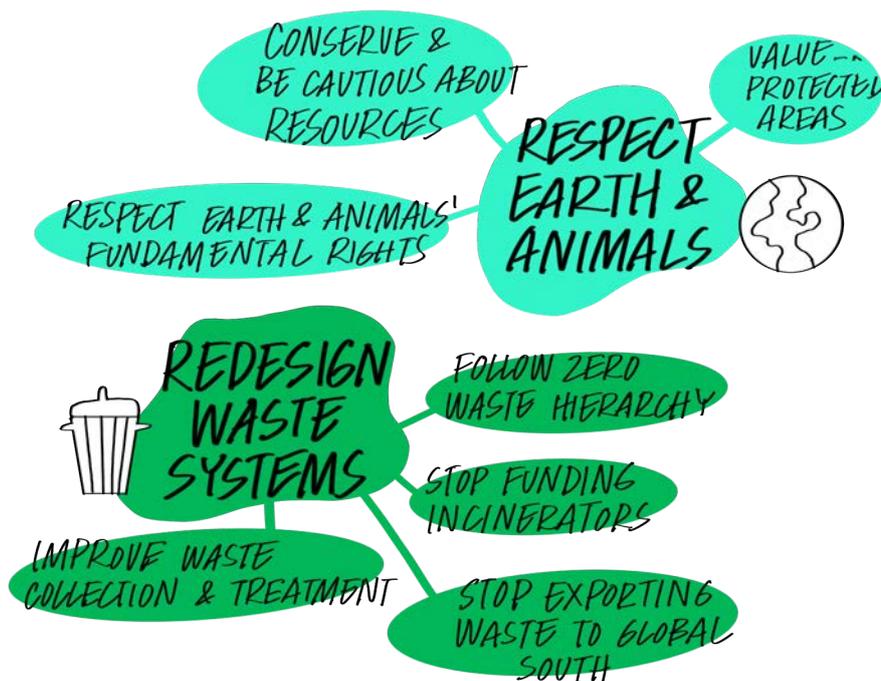
VISIONEN

5. Die Gemeingüter: Schutz und Wiederherstellung von Ökosystemen

Die Gemeingüter beziehen sich auf natürliche und kulturelle Ressourcen, die von allen geteilt werden, z.B. Luft, Wasser und Wälder. Gemeinsame Ressourcen sollten für alle verfügbar und zugänglich sein und nicht in Privatbesitz oder unter der Kontrolle von Unternehmen stehen. Die Jugend erkennt, dass Mutter Erde, die Natur und alle Lebewesen grundlegende Rechte haben, welche respektiert werden sollten. Viele Visionen konzentrieren sich auf die Entwicklung einer Gesellschaft, in der die Menschen in Harmonie mit der Natur leben und gemeinsam daran arbeiten, die Ökosysteme zu erhalten, wiederherzustellen und zu schützen. Das grenzenlose Streben des Globalen Nordens nach Zugang zu natürlichen Ressourcen und deren Ausbeutung sollte gestoppt und das Recht des Globalen Südens auf Zugang zu seinen eigenen Ökosystemen und deren Erhalt geschützt werden.

BIODIVERSITY VISIONS :

VARIETY OF LIFE ON EARTH
THAT ENCOMPASSES THE
EVOLUTIONARY, ECOLOGICAL
& CULTURAL PROCESSES THAT
SUSTAIN LIFE



Was können lokale, nationale und europäische Regierungen tun?

- Verfolgung eines interdisziplinären Ansatzes in Bezug auf die biologische Vielfalt und Sicherstellung, dass dem Schutz der Ökosysteme auf allen institutionellen Ebenen Priorität eingeräumt wird.
- Umsetzung von Gesetzen, welche Ökosysteme und natürliche Umgebungen als rechtstragende Entitäten anerkennen.
- Begrenzung der städtischen Entwicklung und des Flächenverbrauchs und Sicherstellung, dass ein Mindestanteil des städtischen Raums für Parks und andere Naturräume genutzt wird. Erhöhung des Anteils an (Natur-)Schutzgebieten.
- Anhörung und Einbeziehung der indigenen Bevölkerung in die politischen Entscheidungsprozesse, da diese die ursprünglichen Hüter:innen des Landes sind.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung des Schutzes der biologischen Vielfalt und verschiedener Lebensräume.
- Entwicklung von Plänen zur Verringerung des Katastrophenrisikos und Stärkung der Kapazitäten zur Bewältigung von Naturkatastrophen und anderen klimabedingten Krisen.
- Schutz und Wiederansiedlung einheimischer und gefährdeter Arten sowie Entwicklung von Biosicherheitsplänen zur Bewältigung potenzieller Risiken für Menschen, Tiere und Pflanzen.
- Beendigung jener EU-Politik, welche Landraub im Globalen Süden unterstützt.

Was können Unternehmen tun?

- Schutz der Ökosystemdienstleistungen durch die nachhaltige Umstellung der inkludierten Inhaltsstoffe und Komponenten ihrer Produkte.
- Freiraum für natürliches Leben auf dem Firmengelände bieten.

Was können Gemeinschaften tun?

- Gemeinsam für eine gerechte und gleiche Verteilung der Ressourcen innerhalb Europas und zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden kämpfen.
- Entwicklung von Initiativen zur Renaturierung, zum Umweltschutz, zur Integration von Natur in das Stadtleben und zum Lernen über verschiedene Ökosysteme.
- Beteiligung an öffentlichen Verhandlungen und Diskussionen in der Gesellschaft.

Was kann der/die Einzelne tun?

- Informiere dich über die Bedeutung des Schutzes von Ökosystemen und die Verflechtung von menschlichem und natürlichem Leben, vor allem in Bezug auf indigene Völker, die ursprünglichen Hüter des Landes.
- Gehe von einer auf den Menschen ausgerichteten (anthropozentrischen) zu einer auf die Natur ausgerichteten (ökozentrischen) Weltanschauung über.
- Trage zur Sensibilisierung für Umweltfragen bei und trete für eine stärkere Beteiligung der Bürger:innen am Umweltschutz ein.
- Boykottiere Unternehmen, deren Aktivitäten die Umwelt schädigen.



VISIONEN

6. Kunst, Kultur, Bildung und Lernen

Die Jugend stellt sich eine Gesellschaft vor, in der individuelles und kollektives Wissen, Fähigkeiten und Know-how integrale Bestandteile des Lebens eines/einer jeden sind. Bildung sollte objektiv, für alle frei und in verschiedenen Formen zugänglich sein. Besonders wichtig ist es, etwas über die Umwelt und die kolonialen Wurzeln der Klimakrise zu lernen und das Wissen und die Perspektiven der indigenen Völker miteinzubeziehen. Schulen sollten ein offener und sicherer Ort sein, an dem keine rassistische, homophobe, behindertenfeindliche oder sexistische Diskriminierung geduldet wird und an dem unterschiedliche Identitäten respektiert werden. Das Bildungssystem sollte die jetzigen und künftigen Generationen darauf vorbereiten, soziale und ökologische Herausforderungen zu bewältigen und die Visionen der Jugend Wirklichkeit werden zu lassen. Bildung wird den Systemwandel erleichtern, indem sie vielfältige Denkweisen einbezieht, den kulturellen Wandel fördert und neue Fähigkeiten vermittelt.

Was können lokale, nationale und europäische Regierungen tun?

- Ermöglichung, Unterricht (mehr) im Freien und in der Natur zu gestalten.
- Anbieten von kostenlosen Therapiesitzungen für Schüler:innen sowie von Anti-Mobbing-Programmen und Erziehungshilfeleistungen an der Schule.
- Durchführung von Pilotprojekten zur Nachhaltigkeit in Schulen.
- Abbau von Geschlechterstereotypen im gesamten Bildungssystem und bei der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern.
- Förderung der Verbundenheit von Kindern mit der Natur und anderen Lebewesen.
- Abkehr vom einheitlichen Schulsystem, welche keine Abweichungen vom Regelunterricht zulassen. Unterstützung alternativer pädagogischer Praktiken und Lehrmethoden, die darauf abzielen, das emotionale, soziale und ökologische Wohlbefinden zu verbessern und die auf Prinzipien wie Zusammenhalt, Gerechtigkeit, Gegenseitigkeit, Demokratie und Gemeinschaft beruhen.
- Förderung der Forschung und Bereitstellung von Finanzmitteln für die Entwicklung wirksamer Strategien zur Anpassung an den Klimawandel und zu dessen Abschwächung.
- Verbot aller kulturellen Veranstaltungen und Dienstleistungen, welche Lebewesen oder der Natur Schaden zufügen, wie beispielsweise der Stierkampf, Pferdekutschen usw.

Folgende Themen sollten in die schulischen Lehrpläne aufgenommen werden: Klima und soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Mobilität, nachhaltige Landwirtschaft, Ernährungssouveränität, Rassismus, Kolonialismus, Neokolonialismus, indigene Völker und ihre Rolle als Beschützer:innen der biologischen Vielfalt, politische Bildung, Intersektionalität, Sexualerziehung, alternative soziale Systeme und Wirtschaftssysteme, kritisches Denken und Lesen, emotionale Intelligenz, Kommunikation, Zusammenarbeit, Kreativität, Gartenarbeit, Reparaturleistungen, Anpassung an Veränderungen, Theorie des Lernens, Fähigkeit der Gelassenheit in neuen Situationen, Selbsterkenntnis und Selbstverständnis.

Was können Unternehmen tun?

- Investitionen in jene Forschung, welche uns helfen kann, die Klimakrise zu bewältigen.
- Privatuniversitäten sollten ihre Programme und Forschungsprioritäten aktualisieren, um den künftigen gesellschaftlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, die sich aus der Klimakrise ergeben werden.

Was können Gemeinschaften und einzelne Personen tun?

- Unterstützung des Aufbaus einer Gesellschaft, die auf gegenseitiger Fürsorge und Solidarität beruht.
- Sensibilisierung und Aufklärung Jugendlicher zu den Themen Klima und Umwelt auf.
- Bekennung zum kulturellen Wandel und Unterstützung lokaler Künstler:innen und Aktivistinnen und Aktivisten.
- Bieten eines sicheren Raumes für Jugendliche, in welchem sie über Themen sprechen können, die sie beschäftigen.

VISIONEN



7. Staatsführung und Entscheidungsfindung

Die Jugend stellt sich eine Gesellschaft vor, in der die nationale Entscheidungsfindung transparent ist, im Sinne des Volkes geschieht und die Stimmen unterrepräsentierter Personen und Gemeinschaften einbezieht. Diese Visionen unterstreichen die Notwendigkeit eines gerechten Systems, in dem die Regierungen die Verantwortung für die Bewältigung von Umweltproblemen übernehmen, in dem Entscheidungen auf kollektive und partizipative Weise getroffen werden und in dem die globale Machtdynamik und der Kapitalismus in Frage gestellt werden.



Was können Regierungen tun?

- Umsetzung mutiger Gesetze, Vorschriften und politischer Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels und anderer Umweltprobleme.
- Umsetzung eines Rechtsrahmens zum Schutz der Rechte von Bäuerinnen und Bauern und indigenen Völkern.
- Sinnvolle Einbeziehung verschiedener Menschen und Gemeinschaften, einschließlich indigener Völker und anderer Minderheitengruppen, in Planungs- und Entscheidungsprozesse.
- Sicherstellung, dass die globale Klimapolitik ein Treffpunkt für konstruktiven Dialog und konstruktives Handeln ist und dass der Globale Süden über ein angemessenes Maß an Macht und Einfluss verfügt.
- Sicherstellung, dass alle Regierungen, Entscheidungsfindungsprozesse, Investitionen, vorgeschlagenen politischen Maßnahmen und Lösungen Umwelt-, Gesundheits- und Geschlechterfragen berücksichtigen.
- Änderung des Vergabegesetzes dahingehend, dass der Dienstleistungsanbieter mit der nachhaltigsten Lösung und der höchsten Qualität ausgewählt wird.
- Verankerung des Umweltschutzes in der Verfassung und Verankerung des Straftatbestands des Ökozids sowohl für Unternehmen als auch für Regierungen.
- Verbot der Werbung für umweltschädliche Waren und Dienstleistungen.



Was können Unternehmen tun?

- Ihrer Verantwortung als wichtige Akteure in der Gesellschaft bewusst werden und entsprechend handeln.
- Reduzierung der Werbung für nicht nachhaltige und/oder ungesunde Produkte und Dienstleistungen.

Was können Gemeinschaften tun?

- Entwicklung von Initiativen zur Förderung und Forderung von Veränderungen.
- Entwicklung von Pilotprojekten für eine nachhaltige Kommunalentwicklung beziehungsweise Beteiligung an solchen Projekten.
- Unterstützung und Solidarität mit indigenen Völkern in ihrem Kampf für politische, kulturelle und Menschenrechte.

Was kann der/die Einzelne tun?

- Schließe dich mit anderen Personen zusammen und nutze deine Stimme, um ein gerechteres und transparenteres Regierungssystem zu fordern, in dem die Menschen in die Entscheidungsfindung integriert werden.
- Kenne deine Rechte als Bürger:in und nehme aktiv an partizipativen Prozessen teil.
- Zeige dich solidarisch mit denjenigen, denen das Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwaltung nicht zugestanden wird



VISIONEN

8. Finanzierung des Systemwechsels

Die Finanzmittel müssen zur Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Wohlstand umgelenkt und vom Globalen Norden in den Globalen Süden umverteilt werden. Die Jugend fordert, dass Regierungen und Unternehmen die finanzielle Verantwortung für ihre aktuellen und früheren schädlichen (kolonialen) Handlungen übernehmen und die Finanzierung umweltschädlicher Aktivitäten einstellen. „Business as usual“ wird nicht mehr akzeptiert.

Was können Regierungen tun?

- Umlenkung von Finanzmitteln und Investitionen in den Schutz des menschlichen und natürlichen Lebens, in soziale Gerechtigkeit und in die Entwicklung ethischer und nachhaltiger Technologien.
- Sicherstellung, dass die natürlichen Ressourcen über Generationen hinweg gleichmäßig und gerecht genutzt werden. Die Länder des Globalen Nordens sollten jene des Globalen Südens durch koloniale und klimatische (Entschädigungs-)Zahlungen unterstützen.
- Beendigung der Finanzierung von Unternehmen, welche die Umwelt schädigen, einschließlich der Öl-, Gas- und Kohleförderung, und Schaffung neuer, grüner Arbeitsplätze in Bereichen wie erneuerbare Energien, regenerative Landwirtschaft, Wiederherstellung von Ökosystemen usw.
- Sicherstellung eines fairen und gerechten Steuersystems, einschließlich Vermögens- und CO₂-Steuern. Die Steuergelder sollten in nachhaltige Projekte für einen transformativen Wandel reinvestiert werden.
- Transparenz bei den Staatsausgaben und Information und Beteiligung der Bürger:innen an Entscheidungen über öffentliche Ausgaben.
- Banken und andere Finanzinstitute für ihren Beitrag zur Klimakrise zur Verantwortung ziehen. Einführung von Gesetzen, um Transparenz gegenüber den Kundinnen und Kunden zu gewährleisten und Begrenzung der Investitionen in die Produktion fossiler Brennstoffe, insbesondere jener, welche den Globalen Süden ausbeuten.
- Entwicklung von Alternativen zur Messung des nationalen Wohlstandes (anstelle des BIP) und Institutionalisierung derer Verwendung.



Was können Unternehmen tun?

- Beendigung des „Business-as-usual“ und stoppen des **Greenwashing**.* Investitionen in umweltfreundliche und sozial verantwortliche Geschäftspraktiken, welche natürliche Ressourcen schützen, zu minimalen Kohlenstoffemissionen führen und soziale Gerechtigkeit gewährleisten.
- Nutzung von Pensionsfonds, die nachhaltig in die Menschheit und den Planeten investieren.
- Stoppen der gesamten Produktion fossiler Brennstoffe und Investitionen in grüne, kohlenstoffarme Arbeitsplätze.
- Nutzung von bereits vorhandenem „nicht-westlichem Wissens“ und „nicht-westlicher Praktiken“, da diese oft integrative und kosteneffiziente Wege zur Transformation bieten.

Was können Gemeinschaften und einzelne Menschen tun?

- Aufbau eines alternativen Wirtschaftssystems für die Gemeinschaft (z.B. Sharing Economy), das unabhängig von den globalen Märkten existieren kann.
- Miteinbeziehung der Interessen von indigenen Völkern und Gemeinschaften - sie verdienen die Zeit, den Raum und die Plattformen, um bei der Eindämmung der Klima- und Biodiversitätskrise mitzubestimmen und mitzuhelfen.

VISIONEN

9. Gesundheitswesen und soziale Gerechtigkeit

Klimagerechtigkeit bedeutet auch gesundheitliche und soziale Gerechtigkeit. So ist beispielsweise die COVID-19-Pandemie nicht nur eine Gesundheitskrise, sondern auch eine Umweltkrise, da sie auf die Zerstörung der biologischen Vielfalt und der Natur sowie auf unser derzeitiges kapitalistisches Wirtschaftsmodell zurückzuführen ist. Die Klimakrise wiederum birgt eine Reihe von Gesundheitsrisiken, indem sie beispielsweise die Zahl der frühzeitigen Todesfälle durch extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen erhöht. Die Klimakrise wirkt sich auf verschiedene Gesellschaftsgruppen unterschiedlich aus, oft abhängig von Faktoren wie ihrem Wohnort, wirtschaftlichen Status, Alter, ihren (Un-)Fähigkeiten und der strukturellen Diskriminierung, der sie z.B. aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts und ihrer sexuellen Orientierung ausgesetzt sind. Deshalb spielt ein intersektionaler Ansatz eine entscheidende Rolle. Wenn wir einen gerechten Green Deal für Europa erreichen wollen, muss der soziale Aspekt in der EU-Politik anerkannt und berücksichtigt werden.

Was können Regierungen tun?

- Sicherstellung eines angemessenen Lebensstandards für alle.
- Bereitstellung einer für alle zugänglichen Gesundheitsversorgung.
- Sicherstellung, dass Impfstoffe für alle zugänglich sind und gerecht verteilt werden.
- Sicherstellung, dass jeder Mensch eine menschenwürdige Arbeit und ein ausreichendes Gehalt sowie gesunde, sichere und faire Arbeitsbedingungen hat.
- Verbot aller Tierversuche.
- Eine gerechte Entlohnung für jegliche Pflegearbeit, sowohl Zuhause als auch im öffentlichen Gesundheitssystem.
- Einführung von Mindest- und Höchstlöhnen, um wirtschaftliche Ungleichheit und Überkonsum zu verringern.
- Sicherung und Schutz der Rechte von Minderheitengruppen und Förderung einer Kultur der Vielfalt, Offenheit und Integration.
- Unterstützung und Ermutigung von Unternehmen, Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter zu ergreifen und sicherzustellen, dass Minderheiten im öffentlichen Rekrutierungsprozess nicht diskriminiert werden.



Was können Unternehmen tun?

- Bieten von angemessenen Arbeitsbedingungen und Gehältern sowie eine Krankenversicherung für ihre Mitarbeiter:innen.
- Gewährleistung eines vielfältigen, transparenten und positiven Arbeitsumfelds ohne Diskriminierung, in welchem auch die psychische Gesundheit offen diskutiert werden kann.
- Solidarität mit Bedürftigen zeigen und wenn nötig Unterstützung anbieten.
- Abbau von Stereotypen und Stoppen der Produktion geschlechtsspezifischer Produkte.
- Schluss mit irreführenden Marketingstrategien, einschließlich **Greenwashing*** und **Pink Washing***.

Was können Gemeinschaften tun?

- Anregung der Menschen, sich zu äußern und Anbieten von Hilfeleistungen gefährdeter Gruppen und Einzelpersonen in der Gemeinschaft ohne Stigmatisierung und Verurteilung. Teilen der gemeinschaftlichen Ressourcen mit weniger privilegierten Gruppen.
- Schaffung eines Umfelds der Solidarität, Inklusivität und Fürsorge, um die allgemeine Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit in der Gemeinschaft zu erhöhen.
- Einen Beitrag dazu leisten, dass alle Identitäten und Berufe mit Respekt und Würde behandelt werden.
- Aufbau starker und vertrauensvoller Gewerkschaften, welche die Rechte der Arbeitnehmer:innen schützen.
- Schaffung eines Bewusstseins für Klimagerechtigkeit.

Was kann der/die Einzelne tun?

- Informiere dich und werde dir bewusst über deine eigenen Privilegien und die Privilegien anderer.
- Übe Druck auf die Regierungen aus, damit diese Maßnahmen ergreifen und gerechte Lösungen umsetzen.
- Sei offen, fair und verständnisvoll gegenüber den Menschen und schaffe ein geselliges und entspanntes Umfeld, in dem sich jede:r wohl und willkommen fühlt.

SCHLUSSFOLGERUNG

Dieses Youth Proposal präsentiert die Visionen der europäischen Jugend für eine sozial gerechte und ökologisch gesunde Zukunft. Stellvertretend für Tausende von Stimmen, die gehört werden müssen, haben junge Menschen - und insbesondere diejenigen, die nach wie vor unterrepräsentiert sind - den Weg für einen gerechten und integrativen Green Deal für Europa aufgezeigt. Wir fordern Klimagerechtigkeit und soziale Fairness, denn die Klimakrise hat erhebliche Auswirkungen auf die Menschen auf der ganzen Welt. Diejenigen, die am meisten darunter leiden, sind jedoch unterrepräsentierte Gruppen und Jugendliche. Wir befinden uns an einem Wendepunkt und die heute getroffenen Entscheidungen werden nicht nur die Gegenwart betreffen, sondern auch große Auswirkungen auf die Zukunft haben. Wir fordern daher, in Entscheidungsprozesse und die Entwicklung institutioneller Rahmen wie den Green Deal einbezogen zu werden, um einen ganzheitlichen Ansatz zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen sowie eine nachhaltige und intersektionale Transformation für die Menschheit und den Planeten sicherzustellen.

Dieses Youth Proposal zeigt, dass die europäische Jugend engagiert, voller Ideen und bereit für Veränderungen ist. Nach monatelangem Brainstorming werden in diesem Vorschlag Visionen für neun verschiedene Bereiche vorgestellt - jetzt geht es um ihre Umsetzung!

REFERENCES:

<https://www.eurovia.org/publication-of-the-youth-articulations-position-document-on-the-reform-of-the-common-agricultural-policy/>

<https://www.equinox-eu.com/wp-content/uploads/2021/06/Towards-Climate-Justice-Equinox.pdf>

<https://www.equinox-eu.com/wp-content/uploads/2021/03/WEB-EQUINOX-Towards-racial-justice-EU-institutions.pdf>

<https://friendsoftheearth.eu/publication/driving-destructive-mining/>

<https://youngfoee.eu/wp-content/uploads/2020/12/englishweb.pdf>

https://youngfoee.eu/wp-content/uploads/2020/12/toolkit_for_intersectional_movement_building.pdf

https://youngfoee.eu/wp-content/uploads/2020/12/yfoee_manifesto_final.pdf

GLOSSAR

Geoengineering ist ein absichtlicher, groß angelegter Eingriff in die natürlichen Systeme und Prozesse der Erde, um die Auswirkungen des Klimawandels zu verringern. Es gibt hauptsächlich zwei Arten von Geoengineering: das Solar Geoengineering, welches darauf abzielt, die Strahlungsmenge, die die Erde von der Sonne erhält, zu reduzieren, und das Kohlendioxid-Geoengineering, welches das Ziel hat, Kohlendioxid oder andere Treibhausgase in der Atmosphäre zu reduzieren. Geoengineering-Techniken stellen Versuche dar, das Klima auf globaler Ebene zu manipulieren und werden stark kritisiert, da sie mit ökologischen und sozialen Auswirkungen verbunden sind. Trotzdem werden sie vom Globalen Norden als "einfache" technologische Lösung für den Klimawandel favorisiert und stammen aus demselben kapitalistischen System, welches eigentlich die globale Erderwärmung verursacht.

Bei der **Kohlenstoffabscheidung und -speicherung** wird Kohlendioxid, das von Kraftwerken mit fossilen Brennstoffen, energieintensiven Industrien und anderen großen Quellen ausgestoßen wird, aufgefangen, zu einer Speicherstätte transportiert und in den Boden eingeleitet. Ähnlich wie beim Geo-Engineering wird die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung vom Globalen Norden oft als einfache technologische Lösung für den Klimawandel vorgeschlagen, erweist sich allerdings oft als teurer Fehlschlag, der einzig und allein die Lebensdauer der fossilen Brennstoffproduktion verlängert.

Von **Greenwashing** spricht man, wenn sich ein Unternehmen oder eine Organisation selbst als umweltfreundlich vermarktet, ohne tatsächlich viel dafür zu tun, die eigenen Umweltauswirkungen zu minimieren. Diese Art von Marketingstrategie wird oft eingesetzt, Menschen davon zu überzeugen und vorzutäuschen, dass das Unternehmen oder die Organisation nachhaltiger ist, als es tatsächlich der Realität entspricht.

Pink Washing ist, wenn Unternehmen die Gelegenheit nutzen, von PRIDE-bezogenen Waren zu profitieren oder das Konzept der Diversität/Vielfalt zu verkaufen, ohne sich tatsächlich um die Verbesserung des Lebens der LGBTQ+-Gemeinschaft zu bemühen.

Die **Investor-Staat-Streitbeilegung (ISDS)** ist ein Mechanismus, der in vielen Investitions- und Handelsabkommen zur Beilegung von Streitigkeiten vorgesehen ist. Er ermöglicht es ausländischen Unternehmen, Regierungen wegen Maßnahmen zu verklagen, die ihre Gewinne beeinträchtigen könnten. Der Mechanismus kann Regierungen dazu zwingen, die Umsetzung von Maßnahmen im Interesse der Öffentlichkeit und des Klimas zu stoppen und den Unternehmen Entschädigungen in Millionenhöhe zu zahlen.

Der Vertrag über die Energiecharta (ECT) ist ein internationaler multilateraler Rahmen für die Zusammenarbeit im Energiebereich, der für über 50 Länder gilt. Der Vertrag soll die Energiesicherheit fördern, ist aber höchst umstritten, da er ausländischen Investoren im Energiesektor die Möglichkeit gibt, Staaten wegen staatlicher Maßnahmen zu verklagen, die ihren Investitionen angeblich geschadet haben. Dies kann den Übergang von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien behindern und ist bereits in den Niederlanden geschehen, die vom Kohlekonzern RWE auf 1,4 Milliarden Euro Schadenersatz für den niederländischen Kohleausstieg verklagt wurden. Der Vertrag über die Energiecharta sieht auch ein Investor-Staat-Streitbeilegungsverfahren (ISDS) vor (siehe oben).

Die **solidarische Landwirtschaft (Solawi)** ist eine alternative Form der Lebensmittelproduktion, die Landwirtinnen und Landwirte und Verbraucher:innen miteinander verbindet, um ein transparenteres, nachhaltigeres und lokales Lebensmittelsystem zu schaffen. Solawi kann viele Formen annehmen, oftmals werden die Verantwortung und Risiken, aber auch die Gewinne der Landwirtschaft zwischen Landwirtinnen und Landwirten und Verbraucher:innen und Verbrauchern geteilt. Die Verbraucher:innen können beispielsweise durch Investitionen in den Betrieb, die Beteiligung an den Produktionskosten oder die Unterstützung bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten einbezogen werden.

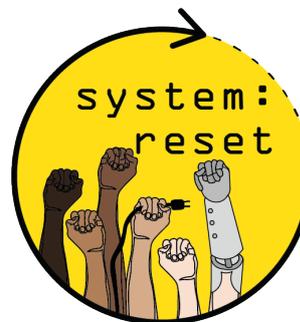
DISCLAIMER

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

YOUNG
Friends of
the Earth
Europe



MITUNTERZEICHNENDE

Dieses Youth Proposal für einen Green Deal für Europa wird von den folgenden Organisationen und Initiativen unterstützt:



ECVC Youth Articulation



